

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup> 71



Freitag, den 3. September 1824.

L a i b a c h.

Se. k. k. Majestät haben geruhet, mit a. h. Entschliessung vom 29. July d. J. folgende Privilegien zu verleihen:

I. Dem Anton Gasteiger, Hauseigenthümer, wohnhaft zu Grätz in der Idlhof-Gasse Nr. 599, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung „eines Dampfdruck-Kaffehapparats, welcher von den bisher bekannten Kaffeh-Maschinen ganz verschieden, ohne den gewöhnlichen Dampfkessel konstruirt, sehr leicht zerlegbar, wie auch sehr leicht und schnell zu reinigen sey, und folgende Vortheile habe: 1) daß der Kaffeh seinen natürlichen aromatischen Geruch ganz behalte; 2) daß eine gegen den Bedarf bey den bisherigen Maschinen geringere Quantität, dennoch eine bessere Qualität gewähre; 3) daß die abgezogene Kaffeh-Flüssigkeit sogleich klar und rein abgelassen werden könne; 4) daß Zeit und Brennstoff beträchtlich in Ersparung komme; 5) daß die Feuerung mit jedem Brennstoffe, vorzüglich aber mit Steinkohlen ohne nachtheilige Einwirkung des Geruches zulässig sey; endlich 6) daß mit einer und derselben Feuerung, durch Vertheilung der, bey dem Apparate angebrachten zweyten Abtheilung, auch Punsch, Chocolate und andere Getränke, geschwinde, besser und wohlfeiler erzeugt werden können, ohne daß der in der ersten Abtheilung des Apparates befindliche Kaffeh den gehörigen Pichgrad verliere.“

II. Dem Franz Kraher, Galanterie-Lederwaaren-Fabrikant, und dem Carl Hirschfeld, Galanterie-Fischer, beide in Wien wohnhaft, Ersterer in der Wendelstadt Nr. 115, Zweyter am Schottenfeld Nr. 267, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „an allen Galanterie-Arbeiten aus Leder, Holz, Bein ic., als Damenfächern, Sonnenschirmen, Adicüls, Arbeits-Kästchen, Nähkissen, Lichtschirmen, Futterals u. dgl., eine mechanische Vorrichtung anzubringen, welche durch ihre Wirkung auf das innere Gerippe dieser Arbeiten es möglich mache, die äußere Form der letztern, welche eine Blume, Guirlande, Leier oder jeden andern passenden Gegenstand vorstellen könne, augenblicklich, bloß

durch einen Druck oder Schieber, in eine ganz andere zu verwandeln, wodurch bey dem Umstande, daß jene Gerippe (von Holz, Fischbein, Rohr, Bein, Eisen oder Metall überhaupt) mit allen Gattungen von Leder, Zeugen, Papier, Stroh u. dgl. überzogen, und mit Stahl, Silber, Bronze, Perlmutter u. dgl. verziert werden können, eine unendliche Anzahl der verschiedensten abgeänderten Formen, und mithin die größte äußere Schönheit, und keine auf keine andere Art zu erreichende Bequemlichkeit bey dem Gebrauche erhalten werde.“

Schweizerische Eidgenossenschaft.

Am demselben Tage (30. July) wo der Canton Aargau so schrecklich von Gewittern heimgesucht wurden, wurden im Canton Luzern neun Gewitter gezählt, von denen drey mit Hagel begleitet waren, und was das Gewitter vom 18. übrig gelassen hatte, vollends zerstörten. Mehrmahls zündete an diesem und den folgenden Tagen der Blitz, um so mehr, da man im ganzen Canton nur drey Blizableiter zählt. Über 14 Gemeinden des Cantons, die zu den kornreichsten gehören, soll sich die Zerstörung verbreitet haben. Im Amte Willisau hat zur nämlichen Zeit ein Orkan auf eine unerhörte Weise gewüthet, und mit dem Hagel in der Verwüstung gewetteifert. Bäume, selbst Jahrhundert alte Eichen, soll er zu Duzenden, und Fruchtbäume zu Hunderten umgerissen oder ausgedreht, viele Gebäude abgedeckt, Kamme umgeworfen, und Menschen im Freyen bewusstlos zu Boden gestreckt haben. Der Schrecken machte Viele krank, und eine Frau in Altshofen tödtete derselbe auf der Stelle.

Noch fürchtbarer scheint es im Canton Schwyz gewesen zu seyn. Dort wurde der Flecken Bach im höchsten Grade beschädigt. Die Schlossen waren von solcher Größe und solchem Gewicht, daß Hausgügel getödtet, sogar ein Pferd zu Boden geschlagen wurde. Aus Zimmern, die gegen den Wind lagen, und die man nicht gleich anfangs verschloß, wurden nach dem Gewitter sechs bis zehn Körbe voll Hagelsteine weggeschafft. Man fand am 3. August noch Steine von der Größe einer Wallnuß.

Frankreich.

Eine königl. Ordonnanz vom 10. Februar verfügt: Künftig sind die Titel: Baron, Vicomte, Graf, Marquis und Herzog, die wir etwa denjenigen unserer Unterthanen verleihen, die uns dessen würdig scheinen, bloß persönlich, und gehen nur alsdann auf deren Kinder und Abkömmlinge in gerader Linie über, wenn die Titularen von uns ermächtigt worden, das mit dem ihnen gegebenen Titel verbundene Majorat zu gründen, und es in der That gegründet haben. Diese Titel und Ermächtigungen werden durch königl. Ordonnanz, auf den Bericht unsers Siegelbewahrers und nicht anders, ertheilt. Die mit dem Titel Marquis oder Vicomte verbundenen Majorate können außer der Pairswürde, erstere nicht aus Gütern von weniger als 10,000 Franken, letztere nicht aus Gütern von weniger als 5000 Franken reinen Ertrags bestehen.

Nach der Etoile wird der französische Gesandte bey dem Madrider Hofe, Herr v. Lalaru, vor Ende dieses Monats auf Urlaub in Paris erwartet.

Am 13. August Nachmittags hatte der bekannte General Vallesteros die Ehre, bey Sr. königl. Hoheit dem Herzoge v. Angoulême zur Audienz gelassen zu werden.

Man spricht mehr als je von der bevorstehenden Zurückberufung des Grafen Digeon, Oberbefehlshabers der Occupations-Armee in Spanien. Diese Zurückberufung, sagt ein Pariser Blatt, wird durch die Nothwendigkeit motivirt, an die man sich versetzt glaubt, den Oberbefehl über die Occupations-Truppen und den Bottschaftsposten am Madrider Hofe, einer und derselben Person anzuvertrauen.

Spanien.

Die Etoile meldet aus Madrid vom 11. August: „Der Donner des Geschüzes und das Geläute aller Glocken verkündete am 7. August den Bewohnern der Hauptstadt die Rückkehr J. M. aus den Bädern von Sacedon. Ein großer Theil der Bevölkerung war denselben bis zur Venta del Espiritu Santo entgegengeströmt. Die Infanten empfingen J. M. zu Pferde in einer großen Entfernung von der Stadt; die Insantinnen folgten denselben zu Wagen. Fünfzehn Bataillons französischer und spanischer Truppen machten Spalier. J. M. und K. H. zeigten sich von den Beweisen der öffentlichen Freude sehr gerührt.“

„Die Madrider Hofzeitung vom 10. August, enthält das königl. Edict aus Sacedon vom 1. August, kraft dessen in allen spanisch, europäischen und ame-

rikanischen Staaten die Freymaurer-, Communeros- und andere geheime Gesellschaften aller Art verbothen werden. „Diese geheimen Gesellschaften (heißt es in der Einleitung) sind als die Haupthebel der Revolutionen anerkannt worden, welche auf eine so beklagenswerthe Weise in Spanien und Amerika ausgebrochen sind. Die Individuen, welche zu denselben gehört haben, sollen dessenungeachtet in der von Sr. Majestät unterm 1. May d. J. erlassenen Amnestie mit inbegriffen seyn.“ Diejenigen, welche fortfahren sollten, sich unter was immer für einem Vorwande insgeheim zu versammeln, sollen gerichtlich als Hochverräther verfolgt werden. Die Bischöfe und andern Prälaten werden von Sr. Majestät ermahnt, allen Geistlichen anzubefehlen, das Volk in ihren Predigten vor der Gefahr zu warnen, den Reden der Freymaurer, deren Lehren als feindlich gegen Altar und Thron anerkannt worden, das Ohr zu leihen. — Ein anderes Edict, aus Sacedon vom 21. July datirt, verordnet, daß der öffentliche Unterricht den Universitäten und andern literarischen Anstalten gänzlich wieder gegeben werden solle. Alle Professoren sind, wenn sie ihre Lehrefanzeln behalten wollen, verbunden, sich in Gemäßheit der bestehenden Gesetze zu reinigen. Alle diejenigen, welche übersührt werden, die Ernennung der Regentschaft zu Sevilla, und die Verschickung des Königs nach Cadix gebilligt zu haben, sollen für immer unfähig zum Jugendunterricht erklärt werden. Die seit dem 7. März 1820 von den Universitäten ertheilten Grade sollen sämmtlich einer Revision unterworfen werden.“

„Der König hat dem ersten Staatssecretär erlaubt, Pässe wie vordem nach Amerika auszufertigen, vorausgesetzt, daß diejenigen, die solche nehmen, sie vor ihrer Einschiffung von der Polizei disten lassen.

Großbritannien und Irland.

Die Fregatte Owen-Blender, welche am 11. August von Cape Coast Castle zu Portsmouth eingelaufen ist, hat die Nachricht überbracht, daß der König der Aschantis mit ansehnlichen Streitkräften gegen die Niederlassung vordrang. Man war für die Stadt Negro besorgt, hegte aber keine Furcht wegen Cape Coast Castle, welches bedeutenden Streitkräften widerstehen kann, wenn solche nur kein Belagerungsgeschütz mit sich führen. Vom Vorgebirg der guten Hoffnung waren sechs Officiere mit 160 Mann angekommen, mehrere derselben aber bald ein Opfer des ungesunden Clima's geworden.

Die Morning-Chronicle versichert, daß die Absendung zweyer Transportschiffe mit Kriegsbedürfs-

nissen nach Cape Coast Castle contremandirt worden ist, und daß die Regierung dem Vernehmen nach Willens sey, diese Niederlassung aufzugeben.

In Betreff der Ausgleichung, welche zwischen dem Bey von Algier und dem Befehlshaber der brittischen Escadre im mittelländischen Meer, Sir H. Keale, getroffen worden seyn soll, wovon jedoch in London noch keine officielle Anzeige eingelaufen war, sind verschiedene Gerüchte im Umlauf. Den einen zufolge ist der von Lord Plymouth abgeschlossene Vertrag als Grundlage der neuen Convention angenommen worden, andere behaupten, der englische Admiral habe sich damit begnügt, die Reintegration des brittischen Consuls, Herrn v. Macdonald, in seine Wohnung und seine Functionen zu verlangen. Es scheint, daß der Bey einen ganz besondern Widerwillen gegen diesen Agenten hegt. Er kann ihm nicht verzeihen, die englische Flagge auf seinem Hause in der Stadt aufgesteckt zu haben. Die andern Consuls lassen die Flaggen ihrer respectiven Mächte nur auf ihren außerhalb der Stadt gelegenen Häusern wehen.

Die Communication mit Frankreich ist durch die Dampfschiffe ungemein beschleunigt worden. In 20 Stunden kann Jemand von London nach Havre reisen, da das Boot die Überfahrt von Portsmouth nach Havre in 10 1/2 Stunden macht. Eben so schnell beynähe kann ein Londoner Einwohner nach Jersey kommen, nämlich in 27 Stunden. Ein Gentleman kann in Piccardilly bequem frühstücken, und auf der Insel Wight noch denselben Tag eine Theegesellschaft besuchen.

Am 1. August ist in Manchester Alexander Livington im 98. Jahre seines Alters gestorben. Er hat noch die Schlacht bey Minden im siebenjährigen Kriege (1759) mitgemacht. 50 Jahre lang war er im Invalidenhause.

#### Spanisches Amerika.

Der Courier vom 12. August enthält folgenden Auszug aus einem Privatschreiben aus New-York vom 12. July: „Ich melde Ihnen, daß der Schooner Eclipse, Capitän Marshon, so eben nach einer zotägigen Fahrt von Sotto la Marina, einem kleinen Hafen, nördlich von Tampico, wo der unternehmende, aber unglückliche Mina vor mehreren Jahren landete, angekommen ist. Dieses Fahrzeug hat die Nachricht mitgebracht, daß der General Bravo, nach einem schnellen Marsch, die Anschläge seines Gegners, des Gouverneurs der Provinz Kalisco, Quintana vereitelt, und am 13. Juny seinen Einzug in die reiche und bevölkerte Stadt Guadalarara (Hauptstadt der gedachten Provinz) gehalten hat, wo er von dem Volke mit enthusiastischem Jubel

und dem Geschrey: „Viva Bravo!“ „Viva el soberano Congresso Constituyente Mexicano!“ empfangen worden ist. Die Truppen unter Quintanar verließen diesen General und stießen zu den mexicanischen Truppen. Am Abende war die Stadt beleuchtet, und Festlichkeiten aller Art fanden Statt. Quintanar war von allen den Seinigen verlassen, nach der Provinz Sonora entflohen. Die Ruhe ist solchergestalt wieder hergestellt, das gute Vernehmen zwischen zwey der bevölkertesten und bedeutendsten Provinzen der neuen Welt befestigt, und weit verzweigte Plane durchkreuzt worden. Der General Bravo wollte sich, nach einem Aufenthalt von mehreren Tagen in Guadalarara, mit dem General La Garza, welcher ein ansehnliches Truppencorps in der Provinz Santander befehligt, und die Küste scharf bewacht, im Fall Turbide einen Landungs-Versuch machen sollte, in Verbindung setzen oder vielmehr eine zweyte Operations-Linie bilden. General Garza ist ein unermesslich begüterter Mann, und derselbe, welcher zuerst gegen Turbide austrat, als dieser 24 Mitglieder des Congresses verhaften ließ. Seine Treue ist unbezweifelt.“ — Die Etrole hält diese ganze Nachricht für eine plumpe Mythisation des Couriers.

#### Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Auch in den nordamerikanischen Staaten war die Hitze im July übermäßig groß. In Georgetown hatte man am 4. July 101 1/2 Grad Fahrenheit im Schatten; in Cheraw 105. In Pineville zeigte der Thermometer in der Sonne 152 Grad, und war so heiß, daß man ihn beym Herabnehmen ins Wasser halten mußte. Vier Neger fielen daselbst vor Hitze um, und blieben auf der Stelle todt. Um elf Uhr des Abends war die Hitze noch 92 Grad. Den Abend des 8. kühlte es sich durch ein Gewitter, woben das Schiff Lafayette vom Vllsch etwas beschädigt worden, ein wenig ab. — Um bey dieser großen Hitze den Übeln der Hundewuth zu steuern, hat der Stadtrath von Philadelphia die Verhaftung aller Hunde befohlen. Die Arrestanten werden in ein eigens für sie erbautes Gefängniß gesperrt, und müssen sich Glück wünschen, daß man sie nicht, wie andere, mit Gift hinrichtet.

#### Brasilien.

Nach der Aussage eines aus Maranham in Boston angekommenen Capitäns ist diese ganze Küstengegend von Brasilien in der schrecklichsten Verwirrung. Die Anhänger des Kaisers Peter I. und des Königs Johann VI., seines Vaters, sind handgemein geworden. Alles läßt glauben, daß der erstere unterliegen werde. (B.v.T.)

Vermischte Nachrichten.

Der 18. July war für das särtliche Europa, rück-  
sichtlich der Temperatur, ein bedeutender Tag. Nicht  
blos hat man an demselben in der Provence Eder-  
schütterungen verspürt, wonach die Hitze von 30 auf 15  
Grade gefallen ist, sondern auch in Rom war dieser  
Tag der Wendpunct der Hitze. Der Thermometer, der  
am 17. 28 Grad zeigte, stand am 20. auf nicht mehr  
als 16 3/4 Grad. Am Schrecklichsten war er für Cham-  
bern, woselbst ein großer Sturm und ein Hagelwetter,  
das Steine ein halbes Pfund schwer herunterschleuderte,  
große Verwüstungen anrichtete. Die Maurienne trat  
über ihr Ufer, riß zwey Brücken fort, sammt allen  
Dämmen, die an der Heerstraße gelegen sind. Der Kö-  
nig von Sardinien, den man an diesem Tage in Cham-  
bern erwartete, ist durch diese Vorfälle an seiner Reise  
verhindert worden.

Den 31. Hr. Stanislaus Graf v. Mnischel, k. k. Kam-  
merer, mit Familie, v. Wien n. Triest. — Hr. Joseph Graf  
v. Inzaghi, k. k. Sub. Concipist, v. Gräß n. Triest. — Hr.  
Fehr. v. Spiegelfeld, Landr. Auscultant, v. Bruck n. Triest.  
— Hr. Johann Springer, Professor der Rechte, v. Gräß.  
— Hr. Adolph Unger, Professor der franzöf. und engl.  
Sprache an dem Marine-Collegium zu Venedig, v. Vene-  
dig n. Wien. — Hr. Andreas Mochardt, Professor der  
Mathematik u. Physik, v. Triest n. Gräß. — Die H. H. Ste-  
phan Vordoni, Dr. der Medizin, und Peter Vordoni,  
Handelsmann, beyde v. Triest n. Wien. — Hr. Johann  
Nep. Neuhauser, Handelsmann, v. Gräß n. Triest. —  
Hr. Joseph Ferdinand Buschek, Handelsmann, v. Triest  
n. Salzburg.

Abgereist den 30. August 1824.

Hr. Ritter v. Neßlinger, k. k. Hofrath, nach Gräß.

Den 31. Hr. Georg Bösch, Handelsmann, n. Triest.

Cur s vom 28. August 1824.

Der Sturm und das Hagelwetter vom 18. July  
hat allein in der Stadt Erfurt an zer schlagenen Fen-  
stern einen Verlust von 4405 Thalern, und an Garten-  
früchten von 8455 Thlr., und in der Umgegend von  
38,571 Thlr. verursacht.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 28. August 1824.

Herr Joseph Felicetti v. Liebenthal, k. k. Staatsraths  
Registr. Adjunct, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph  
Rauth, Magistr. Assessor, mit dem barmh. Prior-Honora-  
tus Gisel, v. Agram n. Triest. — Die H. Sirtus Jellous-  
scheg v. Fichtenau, Staatsbuchhalt. Ingressist, und Leo-  
pold Baumgarten, Dr. der Rechte, beyde v. Wien. —  
Hr. Anton Czekewich, Bezirks-Actuar, v. Gräß n. Görz. —  
Hr. Joh. Friedr. Kleinkaus, Kaufmann, v. Triest n. Wien.  
Hr. Joh. Schwarz, Kastenamts-Schreiber, v. Wien n. Triest.

Den 30. Hr. Joseph v. Weingarten, k. k. Hofrath, von  
Wien. — Hr. Ludwig v. Vermigney, Marquis u. Maire  
der Gemeinde Vermigney, v. Besançon (in Frankreich)  
n. Wien. — Die H. Robert Seemann, und Heint. Eduard  
Cole, engl. Edelleute, beyde v. Wien n. Triest. — Hr. Ste-  
phan Dilkovich, Gutsbesitzer, v. Agram n. Triest. — Die  
H. Haggi Nafu Pano, Dr. der Medicin; Georg Papa,  
Großhändler, und Emanuel Dimo, Handelsmann, alle  
v. Pesth n. Triest. — Hr. Carl Blau, Handelsmann, von  
Großkanisa n. Görz. — Frau Angelina Athanas, Kauf-  
manns-Witwe (türk. Unterthanin), mit zwey Söhnen;  
dann Hr. Jacob Cosma, Handelsmann (türk. Unterthan),  
beyde v. Semlin n. Triest.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	94 5/16	
Verloste Obligationen und Ara	305 v. H. } 94 3/16	
rial-Obligationen der Stände	104 1/2 v. H. } 84 3/4	
von Tyrol . . . . .	104 v. H. } 75 7/20	
Wien-Stadt-Wanco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	303 1/2 v. H. } 65 15/16	
Obligat. der allgem. und		
ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	49 1/2	
derto detto zu 2 v. H. (in C.M.)	39 3/5	

		(Ararial)	(Domest.)
		(C.M.)	(C.M.)
Obligationen der Stände			
von Osterreich unter und	303 v. H. }	—	—
ob der Ens, von Böh-	302 1/2 v. H. }	49 1/4	—
men, Mähren, Schles-	302 1/4 v. H. }	—	—
sen, Steyermark, Kärn-	302 v. H. }	39 2/5	—
ten, Krain u. Görz	301 3/4 v. H. }	34 1/2	—

Bankactien pr. Stück 1116 in C.M.

Wechsel-Cur s.

		(in C. M.)	
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	159 Dr.	6 Mon.	
	—	2 Mon.	
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	99	Uso.	
	—	2 Mon.	
Venua, für 1 Gulden . . . Soldi	—	2 Mon.	
	62 1/4 G. f. Sicht.		
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Rthlr.	144 3/4	2 Mon.	
	—	6 Woch.	
Livorno für ein Gulden . . . Soldi	57 5/8 G. f. Sicht.		
London, Pfd. Sterl. . . Gulden	—	2 Mon.	
	9-53 Dr. 2 Mon.		
Mailand, für 300 österr. Lire. Guld.	99 3/4 G. f. Sicht.		
Paris, für 300 Franken . . Gulden	—	2 Mon.	
	117 3/4 f. Sicht.		